



VALUES EDUCATION

“Konfliktlösung: zu Hause”

Ref. 20830



KONFLIKTLÖSUNG: ZU HAUSE

Ref. 20830

INHALT

- **30 KARTEN** (Illustrationen) in den Abmessungen 13,5 x 16,5 cm mit der Darstellung von 7 Geschichten + 2 „Fragezeichenkarten“ (4 Einzelbilder pro Geschichte, die letzten 2 Einzelbilder jeder Geschichte sind beidseitig verwendbar).
- **1 MP3-AUDIO-ONLINE**, auf der **7 einfache Geschichten mit 2 möglichen Ausgängen** erzählt werden (**insgesamt 14 Geschichten**). Die AUDIO MP3 erzählt darüber hinaus die Texte der Geschichten und die Illustrationen in Schwarz-Weiß zum Ausmalen.
- **1 Leitfaden** für die Verwendung der AUDIO MP3.
- **4 Holzständer**.

SPIELSYSTEM UND VERWENDUNGSTIPPS

Das Spiel besteht aus **7 einfachen Geschichten**, in denen **zwei Arten zur Lösung unterschiedlicher Konflikte** geschildert und die Folgen einer guten oder einer schlechten Entscheidung aufgezeigt werden. Jede Geschichte wird auf 4 Karten entwickelt und die letzten 2 Karten sind beidseitig verwendbar, um zwei mögliche Ausgänge aufzeigen zu können.

- 1. Vertrautwerden mit dem Material:** Vor der Arbeit mit den Kindern sollte der Erzieher die Geschichten lesen oder sich anhören und sich mit den Illustrationen vertraut machen.
- 2. Die Karten/Illustrationen** nach der Farbe des Rahmens **sortieren**.
- 3. Einen Track bzw. eine Geschichte von der AUDIO MP3 wählen** und dazu die Karten mit der entsprechenden Rahmenfarbe heranziehen (wie in dem beiliegenden Leitfaden für die Verwendung der AUDIO MP3 beschrieben).
- 4. Die Geschichte anhören und die Karten ordnen.** Berücksichtigen, dass bei den letzten 2 Karten zwei Alternativen möglich sind.
- Durch Vergleich mit der Nummerierung der Karten **überprüfen, dass die Reihenfolge stimmt** und bei den letzten 2 Karten die **richtige Alternative** gewählt wurde, die mit dem Track bzw. der Geschichte übereinstimmt. Siehe hierzu den Leitfaden für die Verwendung der AUDIO MP3.

Für die Gruppenarbeit wird empfohlen, die Karten auf die Holzständer zu stellen, damit alle Kinder die Karten gut sehen können.

EMPFOHLENES ALTER

Ab 3 Jahren.

PSYCHOPÄDAGOGISCHE ZIELE

- Lernen, dass getroffene Entscheidungen (gute oder schlechte) Konsequenzen haben und unsere Entscheidungen darum mit einer Verantwortung verbunden sind.
- Entwicklung des Zuhörverhaltens.
- Erlernen von Zeitvorstellungen (vorher, dann, danach,...).
- Entwicklung zeitlicher Abfolgen beim richtigen Ordnen der Szenen.
- Stimulierung und Bereicherung der Sprache: Das Kind wird zum Sprechen angeregt und es wird ihm ermöglicht, seine Sprache zu strukturieren.
- Ermöglichung der Bereicherung des Grundwortschatzes.



- Erleichterung beim Erlernen von Fremdsprachen.

ENTWICKLUNG VON AKTIVITÄTEN

- Auf den Holzständern die Einzelbilder einer Geschichte der Reihenfolge nach angeordnet **vorbereiten**. Dabei das Symbol „unzufrieden“ auf den letzten 2 Einzelbildern nach oben legen und diese letzten beiden Einzelbilder mit den „Fragezeichenkarten“ abdecken. Aufmerksam die Geschichte **anhören** und die Kinder **fragen**: „*Welche Entscheidung trifft der Held der Geschichte?*“. Dann die „Fragezeichenkarte“ von der dritten Karte abheben und fragen: „*Was glaubt ihr, welche Konsequenz das haben wird?*“. Dabei die „Fragezeichenkarte“ vom letzten Einzelbild abheben. Die letzten beiden Einzelbilder umdrehen und das dritte Einzelbild mit der „Fragezeichenkarte“ abdecken. Auf das letzte Einzelbild deuten und die Kinder fragen: „*Was glaubt ihr, was da passiert ist, wenn die Geschichte so ausgeht?*“. Zum Schluss die dem Symbol „zufrieden“ entsprechende Geschichte anhören und die „Fragezeichenkarte“ vom dritten Einzelbild abheben.
- Während es die Einzelbilder einer Geschichte vor sich liegen hat, soll das Kind, das die Geschichte bereits kennt, die Einzelbilder der Reihenfolge nach hinlegen, ohne die Geschichte dabei zu hören.
- Während es die Einzelbilder einer Geschichte in geordneter Reihenfolge vor sich liegen hat, soll das Kind die Geschehnisse in der Geschichte erzählen und erläutern.



1. David und die Hausaufgaben

Wie an jedem Tag kündigte die Schulglocke das Ende des Unterrichts an. David und seine Klassenkameraden rannten froh aus der Klasse, nachdem sie am Vormittag viele neue Dinge gelernt hatten.

Am Schultor warteten Väter, Mütter, Großeltern, Onkel und andere Verwandte auf die Kinder. David freute sich sehr, von seinen Eltern abgeholt zu werden, denn er hatte ihnen auf dem Heimweg viel zu erzählen und wusste gar nicht, wo er anfangen sollte.

Als er nach Hause kam, wartete David im Wohnzimmer, während ihm seine Eltern einen kleinen Nachmittagssnack vorbereiteten. Er verspeiste das lecker belegte Brötchen und trank ein Glas Milch ... mmh! Während er noch am Tisch saß, erinnerte seine Mutter ihn daran, anschließend die Hausaufgaben zu machen. David schluckte den letzten Bissen herunter und antwortete: „Na klar!“

☹ Später aber dachte er, dass er ja nicht viele Hausaufgaben bekommen hatte und sie genauso gut etwas später erledigen konnte. Also schaltete er den Fernseher ein und schaute sich eine Zeichentrickserie an. Dann kam eine Quizshow, die viele von Davids Freunden regelmäßig sahen und auf dem Schulhof kommentierten. Da er sie noch nie gesehen hatte, blieb er weiter vor dem Fernseher sitzen. So folgte ein Programm auf das nächste, und David verbrachte den ganzen Nachmittag auf dem Sofa.

Am nächsten Morgen in der Schule war David sehr nervös, da er die Hausaufgaben nicht gemacht hatte und wusste, dass der Lehrer danach fragen würde. Der Lehrer ging von einem Schüler zum nächsten und ließ sich die Hausaufgaben zeigen. Er kam immer näher, doch David fiel keine Ausrede ein. Also blieb ihm nichts anderes übrig, als mit leiser Stimme zu gestehen, dass er die Aufgaben nicht erledigt hatte. Der Lehrer war verärgert und erinnerte David daran, dass er kein guter Schüler sei, wenn er die Hausaufgaben nicht machte. David war sehr traurig und beschämt, weil er am Vortag seine Zeit nicht besser eingeteilt und genutzt hatte.

😊 An diesem Nachmittag musste er einen Aufsatz über sein Lieblingsmärchen schreiben und einige schwierige Rechenaufgaben lösen. David saß eine ganze Weile am Schreibtisch. Hin und wieder schauten seine Eltern nach dem Rechten, um ihm bei den Rechenformeln zu helfen. Als er endlich fertig war, konnte David noch ein wenig fernsehen.

Am nächsten Morgen überprüfte Davids Lehrer aufmerksam seine Hausaufgaben und sah zufrieden, dass er sie vollständig und beinahe fehlerlos erledigt hatte. Daher zögerte der Lehrer nicht, David für seine gute Arbeit zu loben, und nannte ihn einen sehr verantwortungsvollen, fleißigen Schüler. David schämte sich ein wenig, vor seinen Freunden so viel Lob zu bekommen. Als er jedoch eine gute Note für seine Arbeit erhielt, war er stolz und überglücklich.

2. Vorsicht mit den Süßigkeiten!

Mmh, wie lecker es aus der Küche roch! Die Schwestern Laura und Luisa hatten gerade den Tisch gedeckt und warteten nun ungeduldig darauf, dass ihre Eltern das Abendessen brachten. Schließlich saßen sie alle zusammen beim Essen und ließen es sich schmecken. Luisa, die jüngere der beiden, war etwas unzufrieden mit dem vielen Gemüse auf ihrem Teller und kaute etwas langsamer als die anderen. Während sie aßen, erzählten die Mädchen, wie viel Spaß sie auf der Geburtstagsfeier einer Freundin gehabt hatten. Beide hatten eine Tüte mit Süßigkeiten geschenkt bekommen. Endlich schluckte Luisa auch den letzten Bissen hinunter, und die Familie räumte gemeinsam die Teller, Gläser und Bestecke ab.

Die Mädchen gingen in ihr Zimmer und zogen sich den Schlafanzug an. Als sie ihre Rucksäcke für den nächsten Schultag packten, rief ihr Vater aus dem Wohnzimmer: „Kinder, habt ihr daran gedacht, euch die Zähne zu putzen?“

☹️ Laura und Luisa hatten ihren Vater zwar gehört, dachten aber an die Tüten mit Süßigkeiten, die sie auf der Geburtstagsfeier ihrer Freundin bekommen hatten. So öffneten sie den Rucksack und holten eine Tüte mit leckeren, süßen Bonbons heraus. Sie beschlossen, sie zu teilen, und verputzten zusammen einen Bonbon nach dem andern. Als sie genug Süßigkeiten gegessen hatten, gingen sie ins Bett und vergaßen, sich die Zähne zu putzen.

Einige Tage später mussten Laura und Lisa zum Zahnarzt. Sie hatten beide Karies an den Zähnen, die ihnen Schmerzen bereitete und sie sogar schlecht schlafen ließ. Der Zahnarzt riet ihnen, sich die Zähne öfter zu putzen und nicht so viele Süßigkeiten zu naschen. Die Schwester hatten die Lektion gelernt und versprochen, ihre Zähne besser zu pflegen. Für ihr einsichtiges und gutes Benehmen schenkte der Zahnarzt den beiden Mädchen zwei wunderschöne Zahnbürsten.

😊 „Oh, das hätten wir fast vergessen!“, dachten Laura und Lisa. Sie wussten, wie wichtig es war, sich dreimal täglich die Zähne zu putzen, um keine Karies zu bekommen.

Laura besaß eine große rote Zahnbürste. Lisa, die kleiner war, hatte eine entsprechend kleinere, grüne Zahnbürste. Sie drückten etwas Zahnpasta auf die Borsten und putzten sich die Zähne von oben nach unten, wie es der Zahnarzt ihnen gezeigt hatte. Drei Minuten später hatten die beiden Schwestern blitzblanke, strahlende Zähne. Jetzt konnten sie beruhigt Schlafen gehen! Laura und Lisa gaben ihren Eltern einen Gutenachtkuss und schlüpfen schnell in ihre Betten. Sie waren sehr müde und schliefen bald ein. Laura träumte, sie sei im Zirkus, und lachte im Schlaf über die Clowns. Lisa dagegen träumt vom Zoo, wo sie einen Schimpansen fütterte.

3. Essen!

An einem Feiertag saßen die Freunde Marco und Annika im Wohnzimmer von Annikas Vater und bauten gemeinsam an einem großen Puzzle. Sie mussten nur noch ein paar Puzzleteile einfügen, als plötzlich Marcos Bauch laut grummelte: „GRRRRR!“

Annika lachte und meinte: „Ich glaube, dein Magen sagt dir, dass er Hunger hat.“

„Na klar,“ antwortete Marco, „es ist bestimmt schon Mittagessenszeit.“

Marco hatte kaum zu Ende gesprochen, als auch schon Annikas Vater aus der Küche rief:

„Kinder, helft mir bitte beim Tischdecken. Das Essen ist gleich fertig.“

Marco und Annika räumten schnell das Puzzle weg und holten alles, was sie zum Tischdecken benötigten. Annikas Vater half ihnen und brachte einen Krug mit frischem Wasser. Kurz darauf saßen die drei auch schon um den Tisch und ließen es sich schmecken. Zuerst gab es eine leckere Suppe, die Marco etwas zu heiß war. Dann aßen sie Schnitzel mit Pommes frites, die Leibspeise der beiden Freunde.

☹️ Zum Nachtsch gab es frisches Obst. Dann bat Annikas Vater die Kinder, den Tisch abzuräumen, während er in der Küche aufräumte. Er bot ihnen an, anschließend mit ihnen in den Park zu gehen, wenn sie rechtzeitig fertig würden. Die Kinder fanden das eine tolle Idee. Doch anstatt den Tisch abzuräumen, bewarfen sie sich mit den Brotkrümeln, die auf der Tischdecke lagen. Während sie herumalberten, standen die schmutzigen Gläser, Bestecke und Teller weiter auf dem Tisch, ohne dass sie jemand abräumte.

Als Annikas Vater aus der Küche kam, sah er, dass die Kinder nicht beim Tischabräumen geholfen hatten. So musste er alles allein erledigen. Währenddessen hatten die Kinder aufgehört herumzualbern. Ungeduldig und etwas verschämt, nicht geholfen zu haben, warteten sie darauf, dass der Vater fertig abräumte und mit ihnen in den Park ging. Doch als er endlich alles verstaut und gesäubert hatte, war es zu spät, um noch zum Spielen in den Park zu gehen. Da ärgerten sich die Kinder und merkten, dass sie beim Tischabräumen hätten helfen sollen.

😊 Nachdem sie zum Nachtsch frisches Obst verputzt hatten, musste nun der Tisch abgeräumt werden. Die Kinder brachten die Teller, Bestecke und Gläser in die Küche. Dann halfen sie beim Abwasch. Innerhalb kurzer Zeit war alles aufgeräumt und der Tisch so sauber, als hätte niemand dort zu Mittag gegessen. Annikas Vater freute sich sehr über seine fleißigen Helfer.

Da sich die Kinder so gut benommen hatten, beschloss er, mit ihnen in den Park zu gehen. Marco und Annika machten kleine Freudensprünge, denn sie spielten gerne im Park. So verbrachten die beiden einen tollen Nachmittag auf der Schaukel und beim Spielen mit den anderen Kindern. Nach dem vielen Spielen waren Marco und Annika ganz erschöpft, ließen sich aber gerne von Annikas Vater zu einer heißen Schokolade einladen, um wieder zu Kräften zu kommen.

4. Spielen lernen

Nach einem anstrengenden Schultag voller Lektüren, Rechenaufgaben und Aufsätze kehrten Felix und Martin nach Hause zurück. Während sie zu Mittag aßen, erzählten sie ihren Eltern, was sie alles in der Schule gelernt hatten. An diesem Tag waren sie noch schneller nach Hause gekommen als sonst, denn ihr Onkel Alfred hatte ihnen von einer seiner vielen Reisen ein Geschenk mitgebracht. Diesmal war es eine tolle Modelleisenbahn, und die beiden Jungen konnten es kaum abwarten, sie auszuprobieren. Doch erst mussten Felix und Martin ihre Hausaufgaben machen, wie dumm! Na ja, ehrlich gesagt, hatten sie gar nicht so viele Aufgaben an diesem Tag. Also gingen sie schnell in ihr Zimmer, um sie gleich zu erledigen.

Endlich waren sie mit allem fertig und konnten sich ihrer funkelneuen Modelleisenbahn widmen. Die beiden machten sich begeistert ans Werk und steckten die Gleise zur einer Strecke zusammen. Dann merkten sie auf einmal, dass sie nur eine Bahn hatten, aber gerne beide damit spielen wollten. Was sollten sie jetzt tun?

☹ Sowohl Martin als auch Felix wollten als Erster die Bahn testen. Martin meinte, er als der Ältere dürfe anfangen. Felix hielt das für ungerecht und griff schnell nach der Bahn, um sie mit den Armen fest zu umschließen. Martin stürzte sich auf ihn, und im Handumdrehen waren die beiden Brüder in eine Rauferei verwickelt. Vom Schreien der Kinder alarmiert kamen die Eltern ins Zimmer und fanden folgendes Bild vor: Martin versuchte, seinem kleinen Bruder mit aller Gewalt die Bahn wegzunehmen, während sich Felix wütend verteidigte.

Ihre Mutter musste laut rufen, um die beiden zu übertönen, und forderte sie auf, ihr die Bahn zu geben. Die Eltern entschieden, die Bahn auf dem Schrank aufzubewahren, bis die beiden gelernt haben würden, wie Brüder zusammen zu spielen und ihre Sachen zu teilen. Felix und Martin waren sehr traurig, weil sie jetzt nicht mehr mit der Bahn spielen konnten ... und alles wegen ihrer dummen Rangelerei! So lernten sie, dass man Spielzeug besser teilt und gemeinsam benutzt, als darum zu streiten.

😊 Martin schlug seinem Bruder vor, dass jeder von ihnen eine Weile mit der Bahn spielen dürfe. Felix fand das eine gute Idee, und so lösten sie aus, wer anfangen durfte. Martin hatte Glück und konnte als Erster mit der Bahn spielen. Er setzte sie auf die Gleise, und die Bahn fuhr eine Runde nach der anderen. Sie besaß sogar drei echte Lichter! Martin hatte viel Spaß mit dem neuen Spielzeug. In der Zwischenzeit spielte Felix mit den Bauklötzen, schielte aber die meiste Zeit neugierig und ungeduldig auf die wunderschöne Bahn. Endlich war es soweit, und Felix konnte die heißersehnte Bahn selbst testen.

Nach einer Stunde hatten beide Brüder gleich lange mit der Bahn gespielt. Martins Idee, sich abzuwechseln, war wirklich gut gewesen, und so hatten sie einen tollen Nachmittag verbracht.

5. Bitte anschnallen!

An einem Samstagvormittag gab es für Daniel gleich nach dem Aufstehen eine tolle Überraschung. Seine Mutter hatte eine großartige Idee gehabt: Sie wollte mit ihm ins Schwimmbad fahren! Daniel war hellauf begeistert und packte nach dem Frühstück alles zusammen, was er für einen unterhaltsamen Schwimmbadbesuch brauchte: Badehose, Duschtuch, Taucherbrille, Luftmatratze, Ball ... Meine Güte, was für viele Sachen!

Daniel schaute aus dem Fenster um sich zu vergewissern, dass auch wirklich die Sonne schien und ihm das Wetter keinen Strich durch die Rechnung machen würde. Zum Glück war der Himmel vollkommen klar und wolkenlos. Also hinein ins Auto! Seine Mutter packte alle Sachen für den Schwimmbadbesuch in den Kofferraum und fragte sich, ob er das wirklich alles brauchte. Der Kofferraum war nämlich randvoll und ließ sich kaum schließen. Daniel wartete bereits sehnsüchtig auf dem Rücksitz. Als sie abfahrbereit waren, erinnerte die Mutter Daniel daran, sich mit dem Sicherheitsgurt anzuschnallen.

☹️ Doch Daniel schaute aus dem Fenster und beobachtete ein Eichhörnchen, das auf einem Baum herumkletterte. Dabei vergaß er völlig, sich anzuschnallen. Endlich fuhren sie los in Richtung Schwimmbad. Während der Fahrt rannte plötzlich ein Hund über die Straße und Daniels Mutter musste stark bremsen, um ihn nicht zu überfahren. Da Daniel nicht angeschnallt war, stieß er mit dem Kopf gegen die Rückenlehne des Vordersitzes. Oh, tat das weh!

Nun fuhren sie nicht ins Schwimmbad, sondern ins nächstgelegene Krankenhaus. Daniel hatte eine tiefe Wunde am Kopf und musste ärztlich versorgt werden. Den Rest des Tages verbrachte Daniel mit verbundenem Kopf zu Hause, anstatt im Wasser herumzuplanschen.

In Zukunft würde er nie wieder vergessen, sich anzuschnallen.

😊 Daniel hörte auf sie und schnallte sich an. Dann fuhren sie los. Auf dem Weg zum Schwimmbad überquerte plötzlich ein Hund die Straße und Daniels Mutter musste stark bremsen, um ihn nicht zu überfahren. Was für ein Schreck! Die Mutter fragte Daniel, ob alles in Ordnung sei. Gott sei Dank war er angeschnallt! Auch der Hund war mit einem Schrecken davon gekommen und rannte gesund und munter weiter.

Einige Minuten später waren Daniel und seine Mutter am Schwimmbad angekommen. Schnell zogen sie sich um und stürzten sich ins Wasser. Daniel verbrachte einen lustigen Vormittag: Er tauchte, schwamm und spielte mit allem, was er mitgebracht hatte. Er hatte so viel Spaß, dass er den Schreck auf der Herfahrt im Auto schon wieder vergessen hatte.

6. Eine gefährliche Torte

Heute war ein ganz besonderer Tag für Lea – es war nämlich ihr Geburtstag! Ihre Freunde und ihre Familie hatten ein großes Fest bei ihr zu Hause organisiert. Alle Gäste waren pünktlich eingetroffen und hatten ein Geschenk für das Geburtstagskind dabei. Lea war überglücklich und hörte gar nicht mehr auf, Geschenke zu öffnen und Geschenkpapier in die Luft zu werfen:

„Vielen Dank! Vielen tausend Dank!“, rief sie immer wieder.

Dann war der wichtigste Moment der Feier gekommen: Lea musste die zehn Kerzen auf ihrer Geburtstagstorte ausblasen: Hoffentlich vergaß sie nicht wie im letzten Jahr, sich etwas zu wünschen!

Alle setzten sich an den Tisch. Dann brachte Leas Großmutter, die den ganzen Vormittag in der Küche verbracht hatte, eine riesige Schokoladentorte mit Mandeln. Lea saß mit offenem Mund da ... sie hatte noch nie eine so leckere Torte gesehen! Dann blies sie mit aller Kraft alle Kerzen auf einmal aus. Diesmal vergaß sie nicht, sich dabei etwas zu wünschen. Der Wunsch wird aber nicht verraten, denn sonst geht er nicht in Erfüllung.

☹ Lea hatte so einen Heißhunger auf die Torte, dass sie beim Aufteilen das größte Stück für sich behielt. Es war so groß, dass es über den Teller hinausragte. Ihre Großmutter meinte, dass ihr so viel Torte vielleicht schlecht bekommen könnte, doch Lea antwortete, sie habe wirklich großen Hunger. Beim ersten Bissen war Lea sicher, noch nie etwas so Leckeres gegessen zu haben. Also verschlang sie die Torte bis auf den letzten Krümel und hinterließ einen blitzblanken Teller.

Nach dieser leckeren Mahlzeit ging Lea mit ihre Freunden spielen. Plötzlich wurde ihr ganz schlecht. Ihr Bauch tat weh und sie musste sich aufs Sofa legen. So ging die Geburtstagsfeier früher zu Ende als erwartet. Lea fühlte sich hundeelend und konnte nicht mehr weiter mit ihren Freunden spielen, die schon bald nach Hause gingen. Lea hätte nie gedacht, dass ihr eine so leckere Torte so schlecht bekommen würde.

😊 Lea dachte, dass ihre Freunde die Torte genau so gerne versuchen wollten wie sie. Man konnte es ihren glänzenden Augen ansehen. Daher teilte sie die Torte in gleichgroße Stücke auf, damit alle Gäste etwas von der tollen Torte abbekamen.

„Mmh! Was für eine leckere Torte!“, riefen sie. Leas Großmutter war sehr glücklich, dass ihre Torte so viel Erfolg hatte. Nach dieser tollen Mahlzeit verbrachten Lea und ihre Freunde den restlichen Nachmittag mit Spielen und Herumalbern. Es war ein unvergesslicher Geburtstag. Alles war perfekt, vor allem die Torte!

7. Eine ungelegene Erkältung

An einem kalten Sonntagmorgen klingelte Marias Wecker früher als gewöhnlich. Es war aber auch kein gewöhnlicher Sonntag, denn heute fand das Finale des Kinder-Tennisturniers statt. Marias Cousin war einer der Finalisten, und die ganze Familie wollte beim Endspiel dabei sein, um ihn anzufeuern. So sprang Maria schnell aus dem Bett und eilte zum Bad.

Doch ihr Bruder war schneller gewesen und hatte das Bad bereits belegt. Maria nutzte die Zeit und legte sich die Kleidung zurecht, die sie anziehen wollte. Als ihr trödelnder Bruder endlich aus dem Bad kam, flitzte Maria schnell unter die Dusche. Sie duschte und trocknete sich schnell ab und zog sich dann an. Da kam ihre Mutter ins Bad und erinnerte sie daran, sich die Haare gut zu trocknen.

„Aber Mama“, antwortete Maria, „wenn ich mir die Haare trockne, kommen wir zu spät!“

„Keine Sorge, wir kommen noch rechtzeitig“, beruhigte ihre Mutter sie.

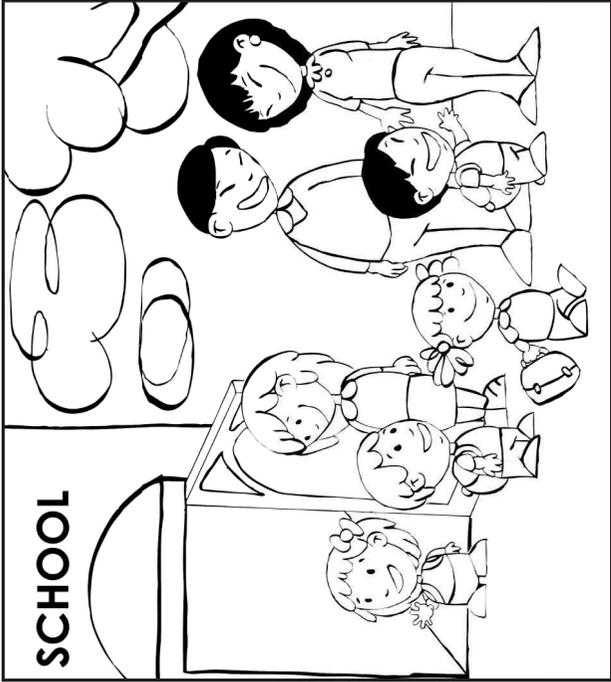
☹ Maria aber hörte nicht auf ihre Mutter und dachte, die Haare würden auf dem Weg schon von allein trocknen. So band sie die klatschnassen Haare zu einem Pferdeschwanz zusammen. Auf dem Weg zum Tennisplatz merkte Maria, dass ihr T-Shirt ganz feucht wurde, weil ihre Haare noch tropften. Ihr wurde auf einmal kalt und sie musste niesen: „Hatschi!“

Ihre Mutter warf ihr einen dieser Blicke zu, der bedeutete „Ich habe es dir ja gesagt!“. Als sie am Tennisplatz ankamen, schlotterte Maria vor Kälte und fühlte sich immer schlechter. Schließlich musste ihr Vater sie nach Hause bringen, damit sie sich die Haare föhnen und trockene Kleidung anziehen konnte, bevor die Erkältung noch schlimmer wurde. So verpasste Maria also das Spiel ihres Cousins, weil sie nicht auf ihre Mutter gehört hatte, und musste sich mit dem Bericht ihres Bruders zufriedengeben. Während Maria mit dem Thermometer ihr Fieber maß, ahmte ihr Bruder begeistert die Schläge des Cousins nach und erzählte von dem spannenden Endspiel.

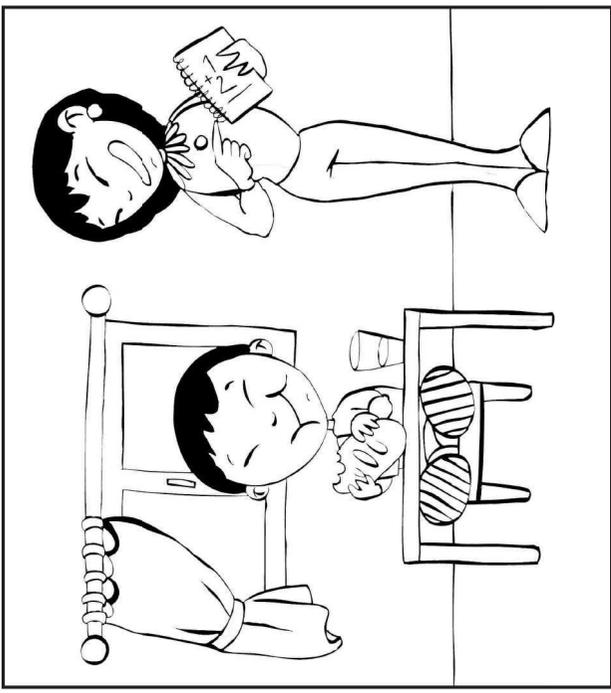
😊 Maria hörte auf ihre Mutter und föhnte sorgfältig ihr langes Haar, während sie sich auf das Spiel freute. Nach wenigen Minuten war Marias Haar trocken und gekämmt. Jetzt war sie fertig zum Frühstück, bevor es zum Spiel ging.

Dann fuhren sie zum Tennisplatz, wo das Endspiel ausgetragen wurde. Maria klatschte die ganze Zeit, um ihren Cousin anzufeuern. Er spielte wirklich gut und wurde Zweiter. Maria machte Freudensprünge und rannte zu ihrem Cousin, um ihm zu gratulieren. Schließlich hatte er es bis ins Finale geschafft und sogar eine glänzende Medaille gewonnen. Es war einfach ein perfekter Sonntag!

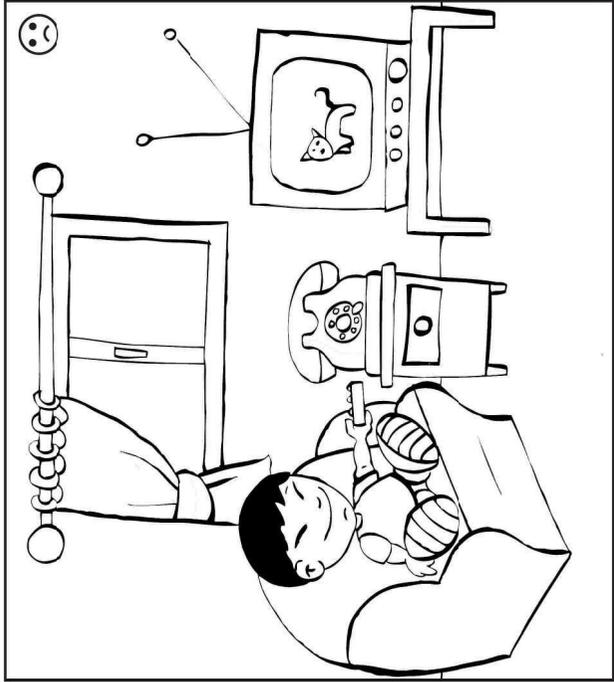
SCHOOL



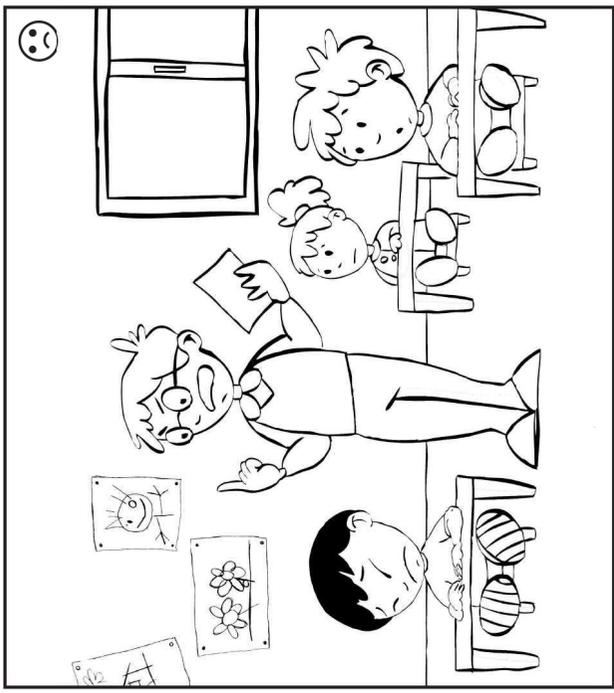
1



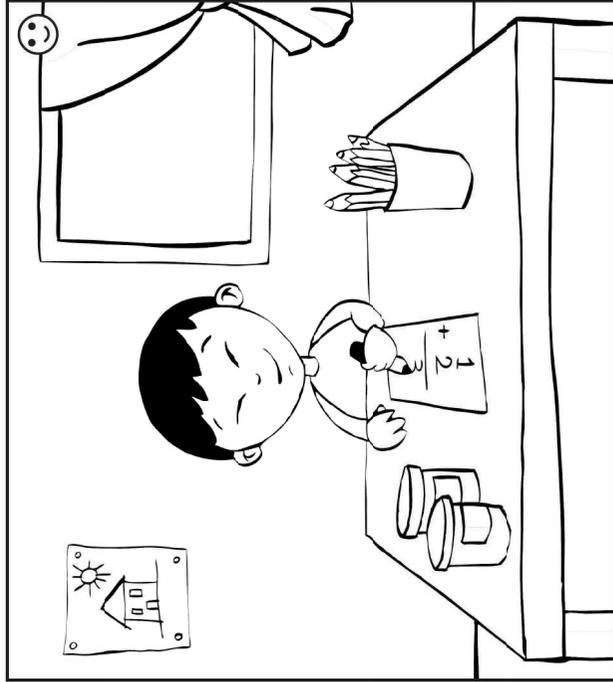
2



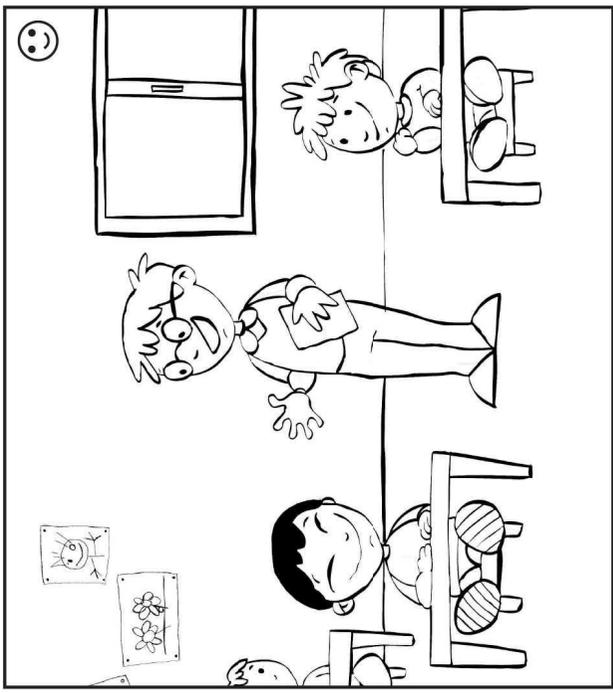
3



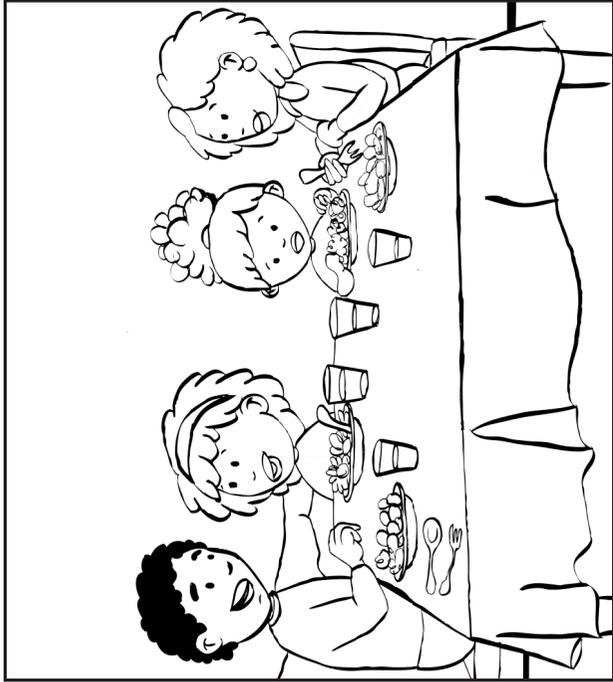
4



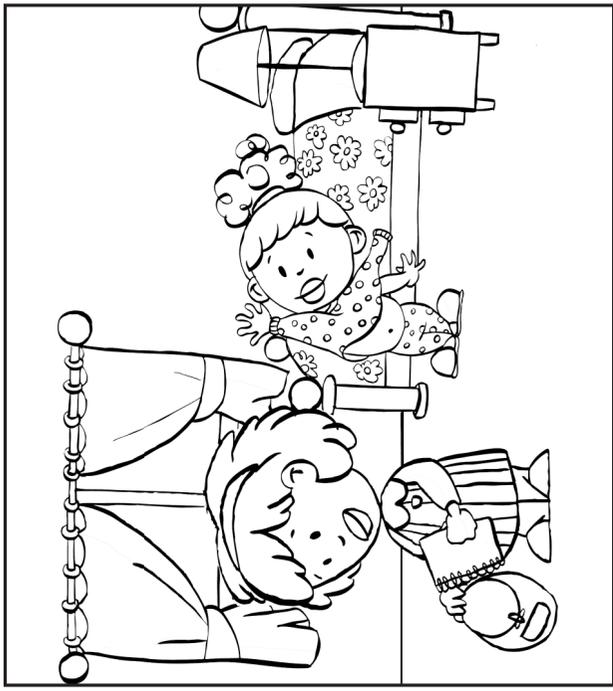
3



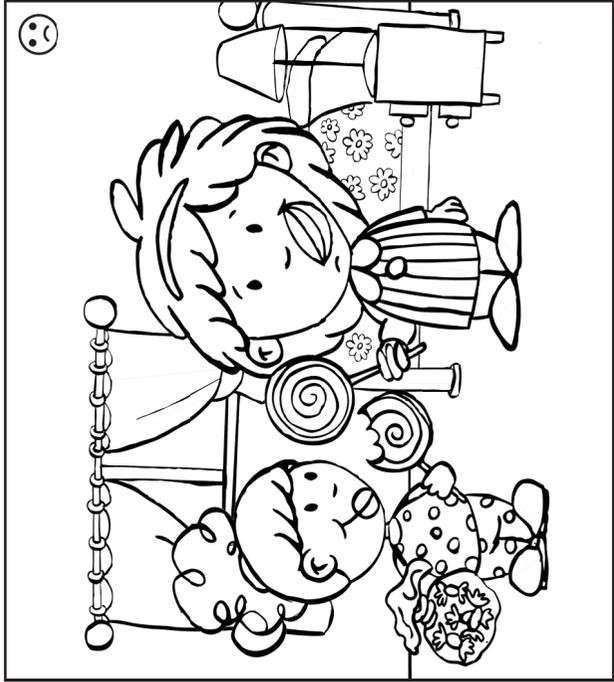
4



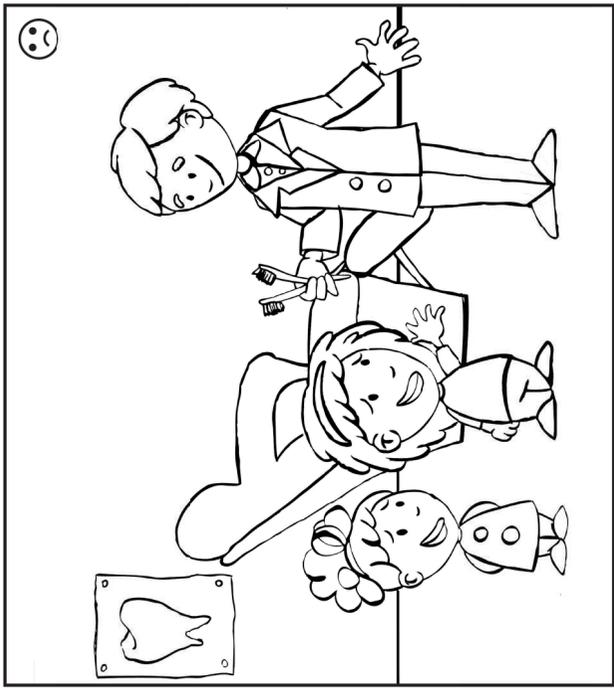
1



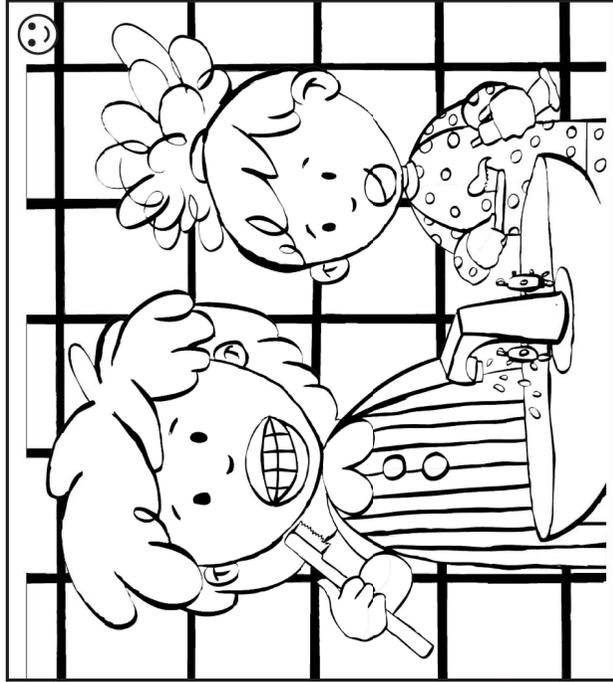
2



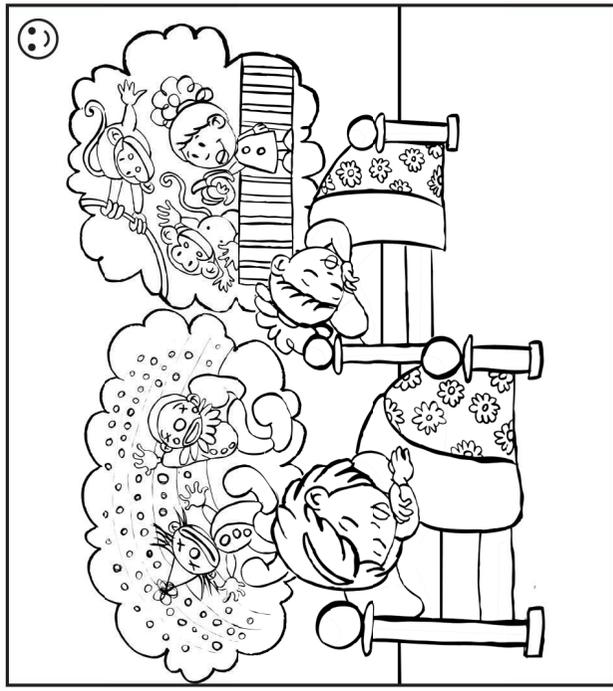
3



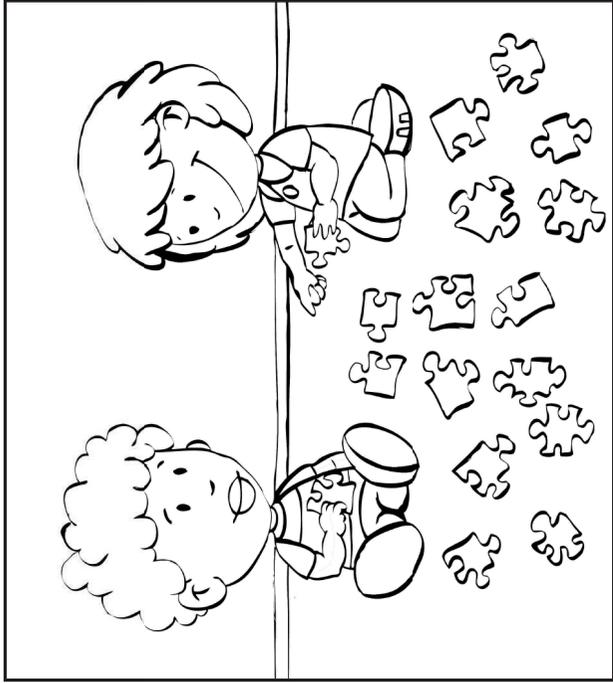
4



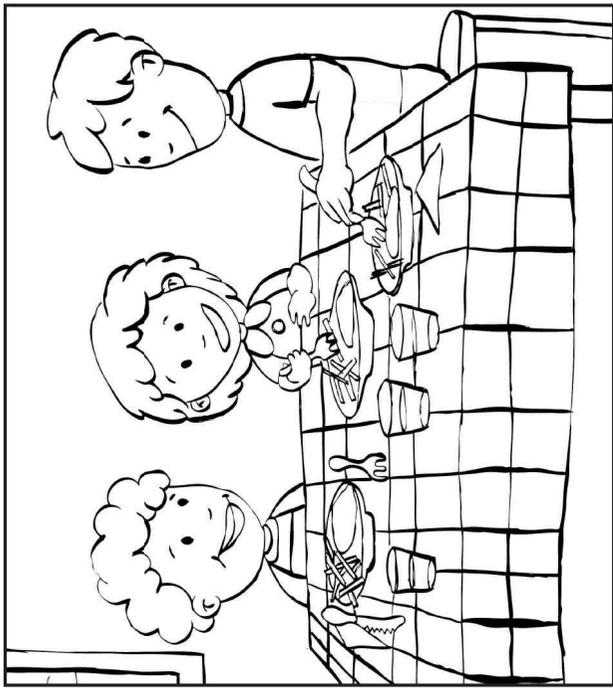
3



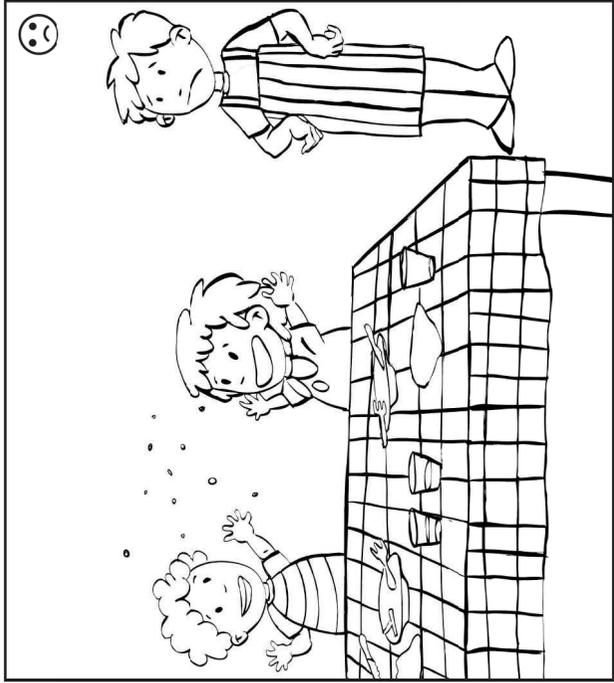
4



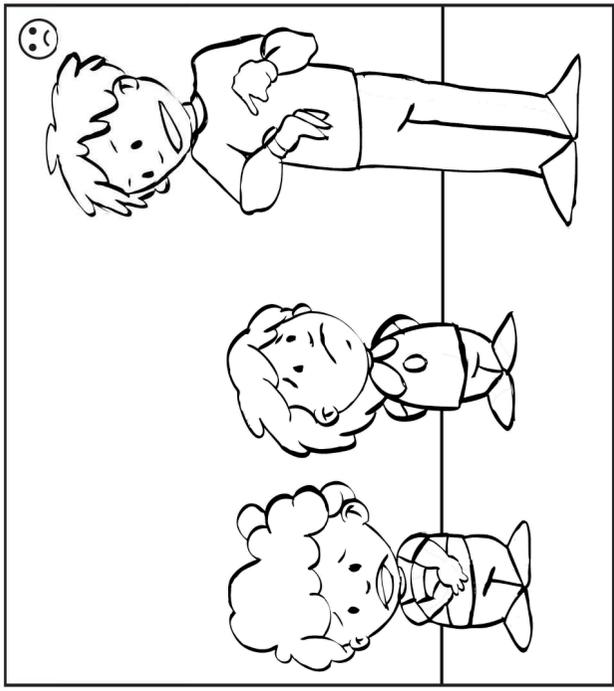
1



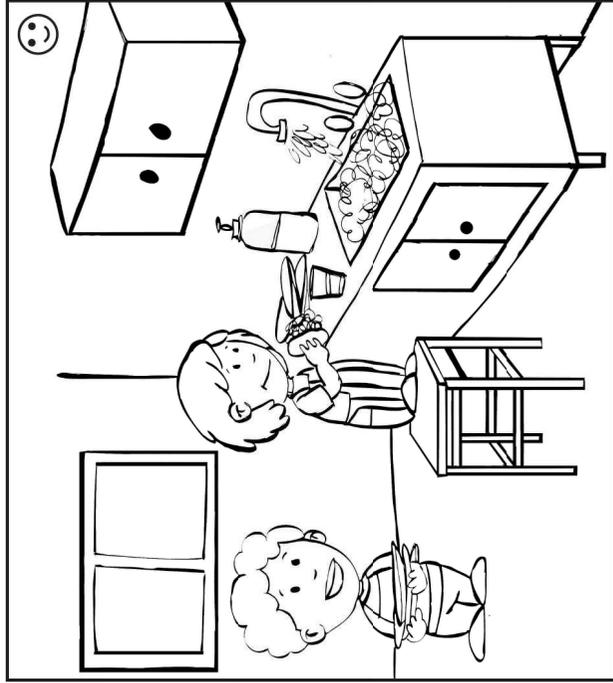
2



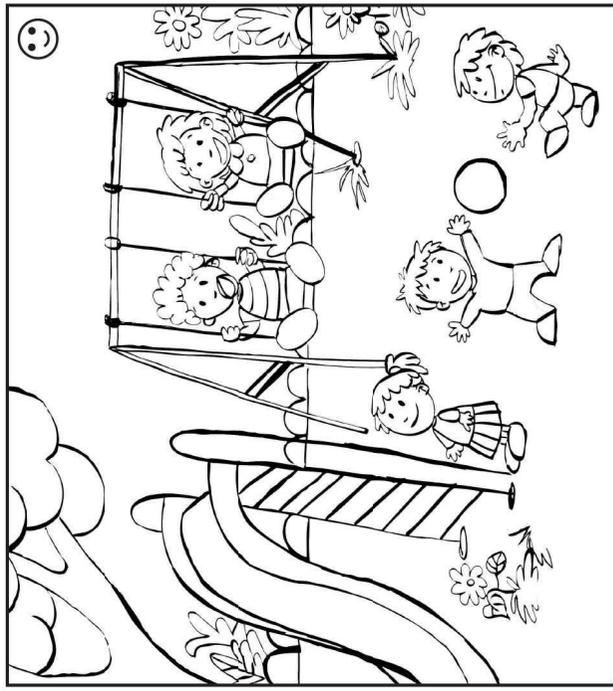
3



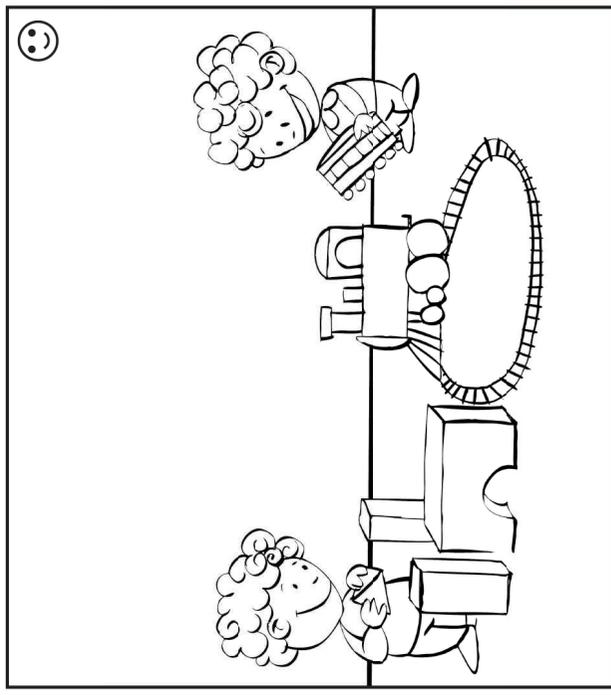
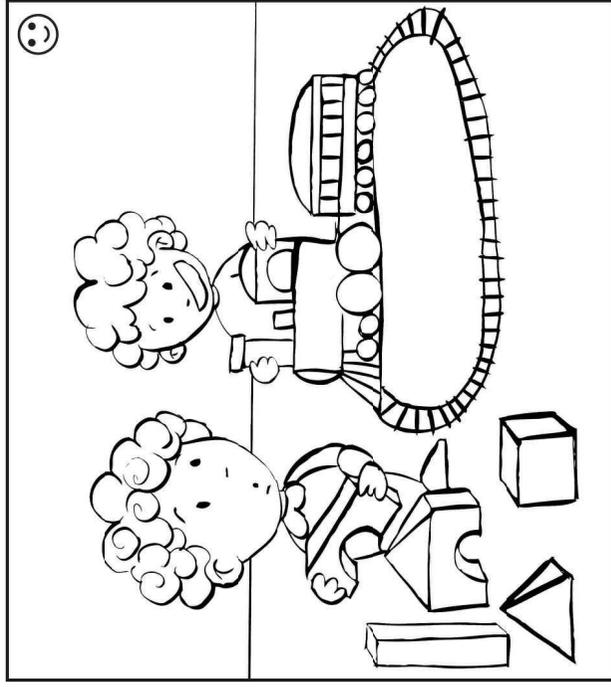
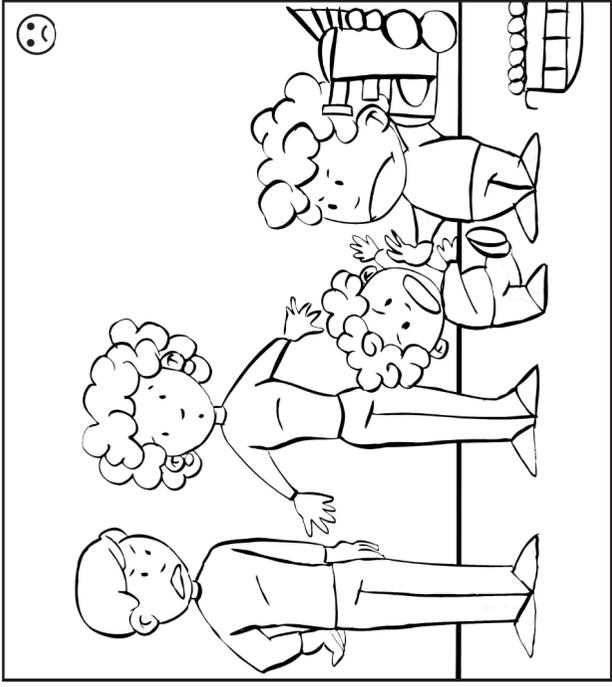
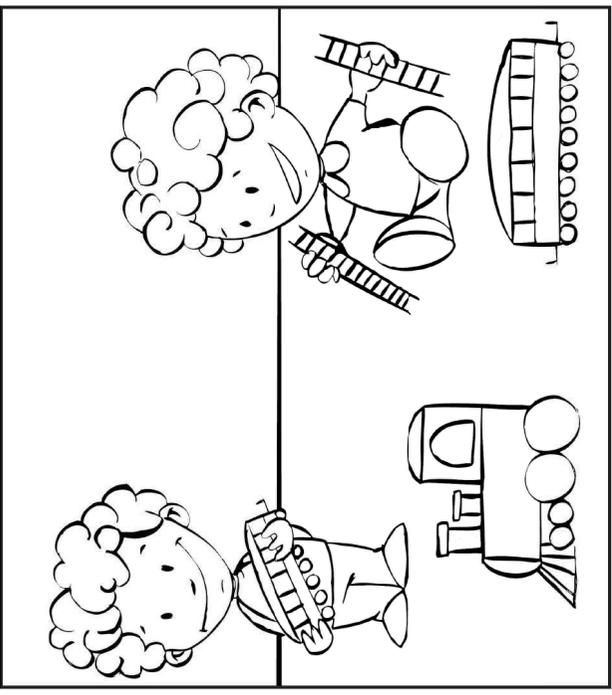
4

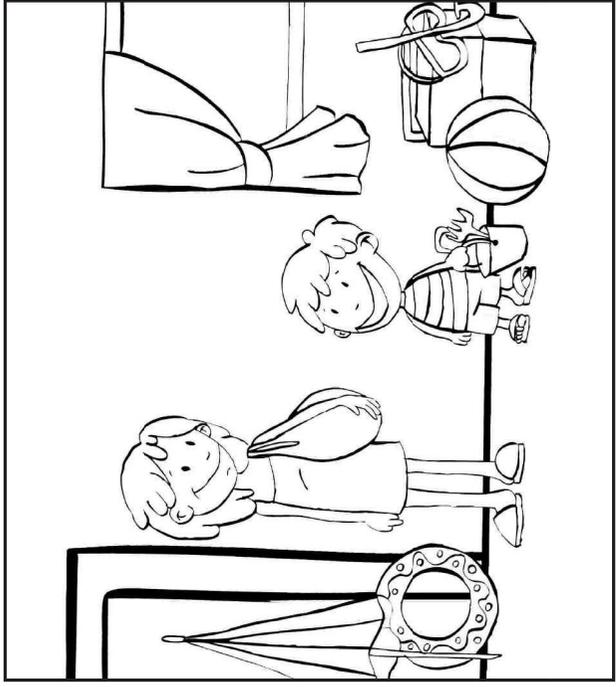


3

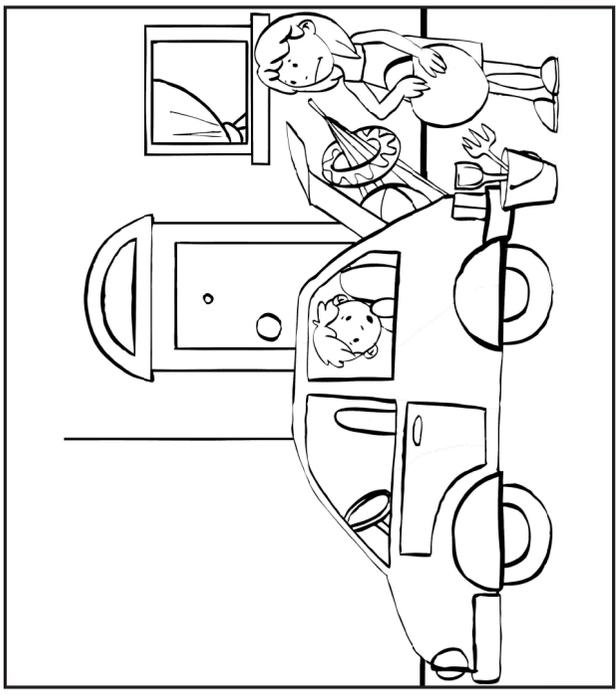


4

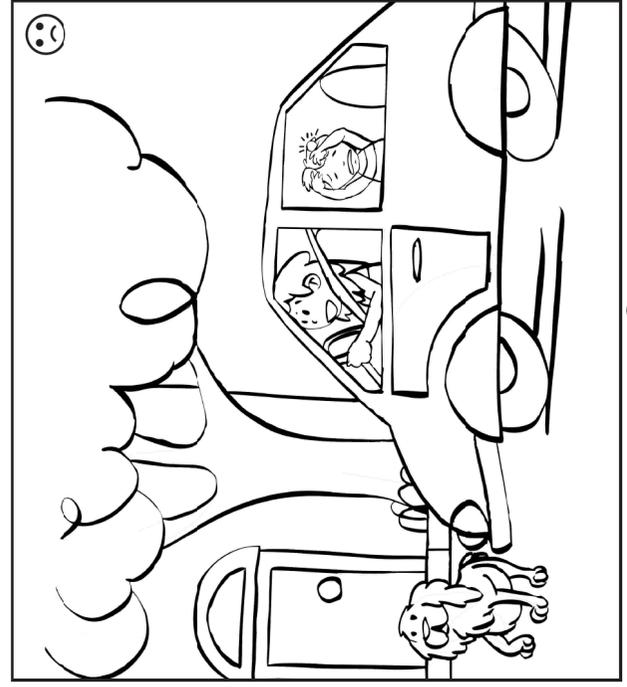




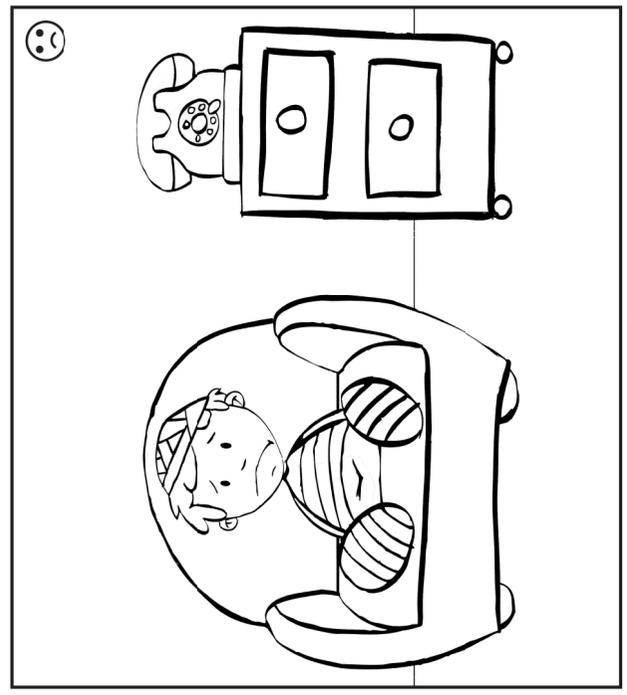
1



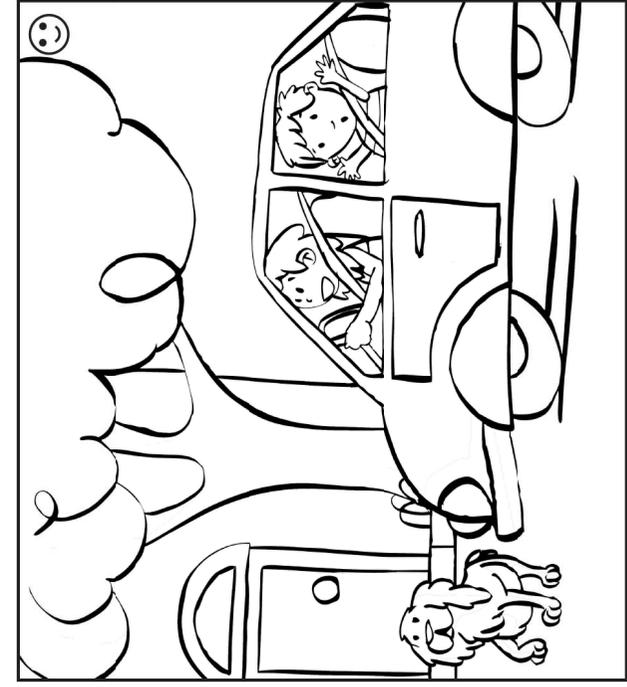
2



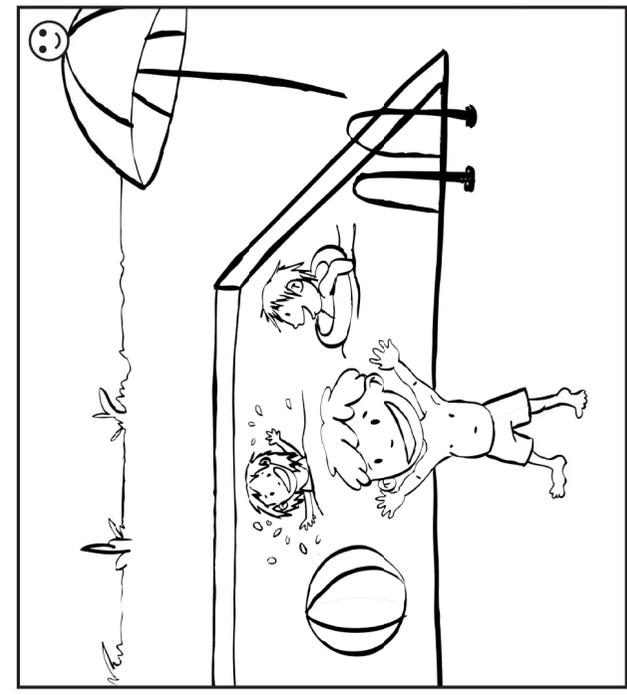
3



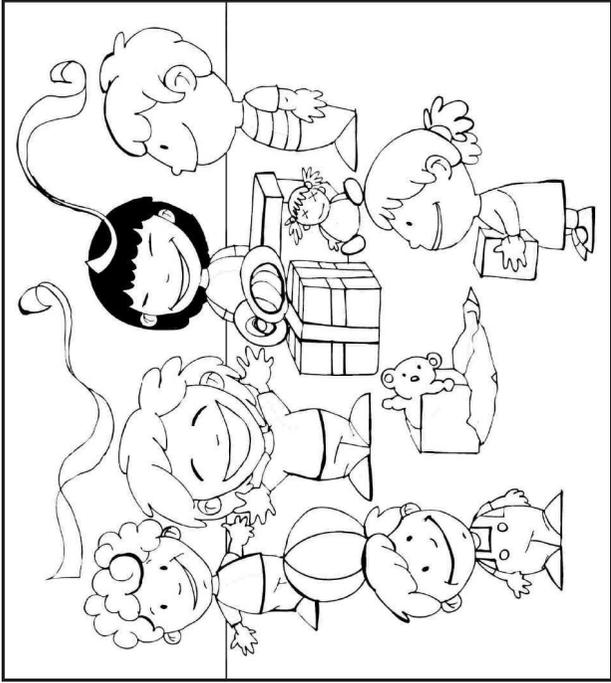
4



3



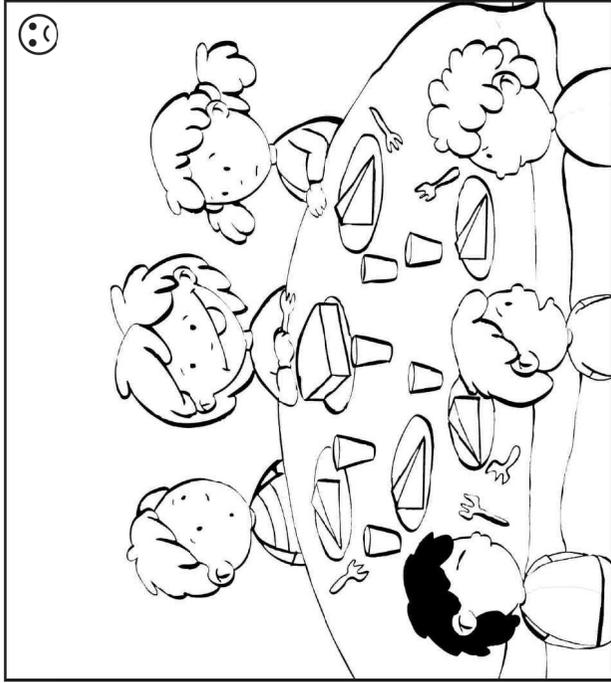
4



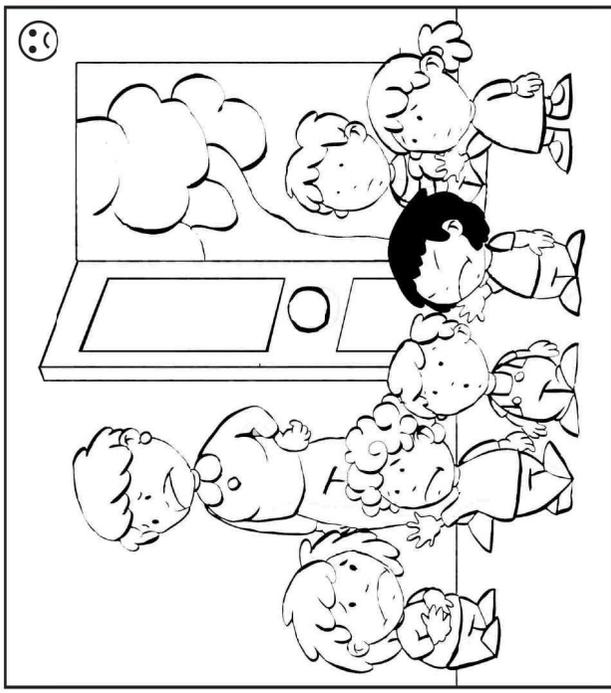
1



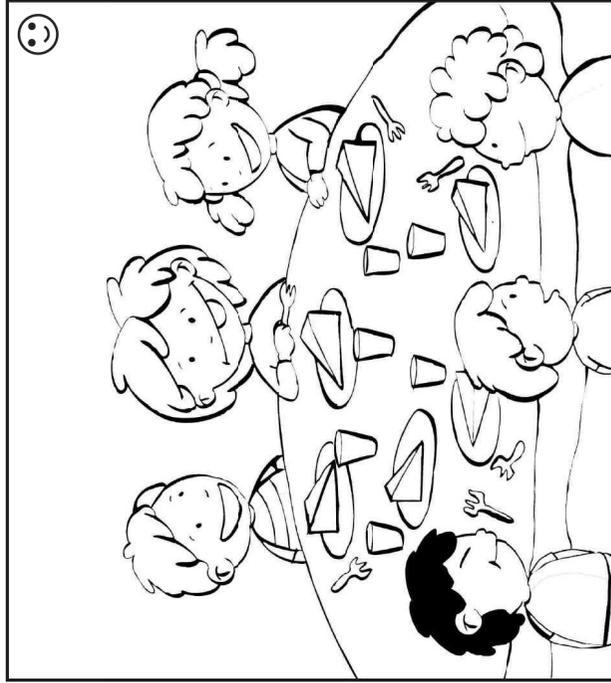
2



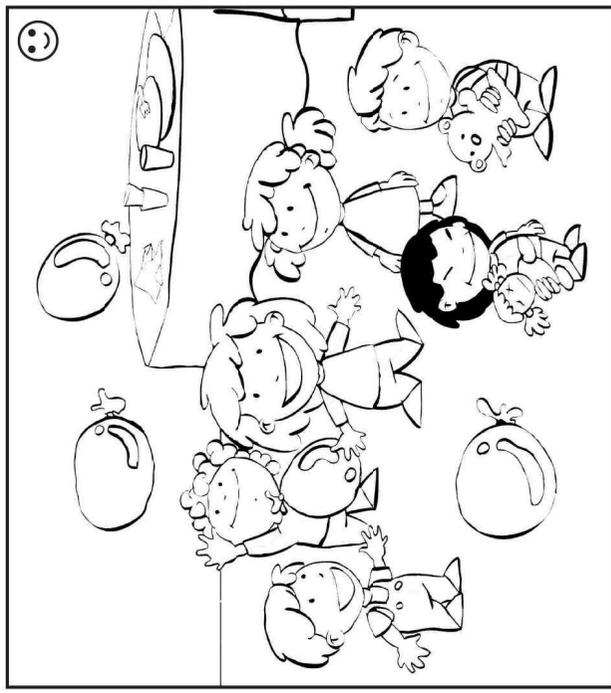
3



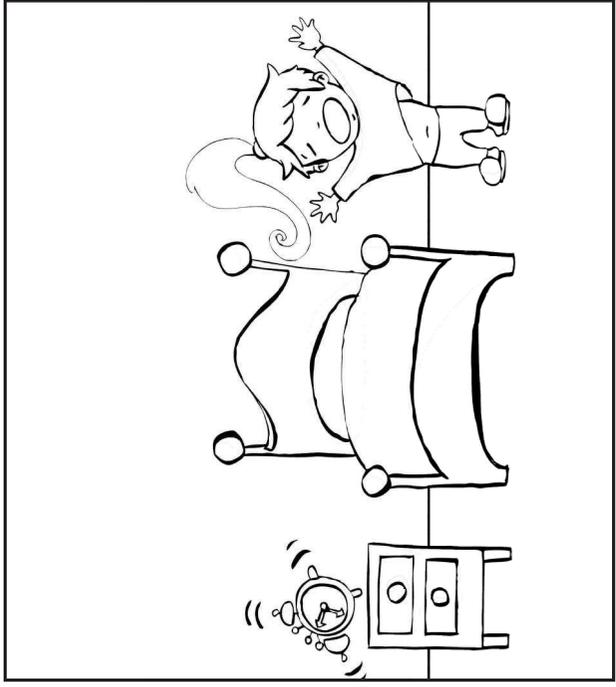
4



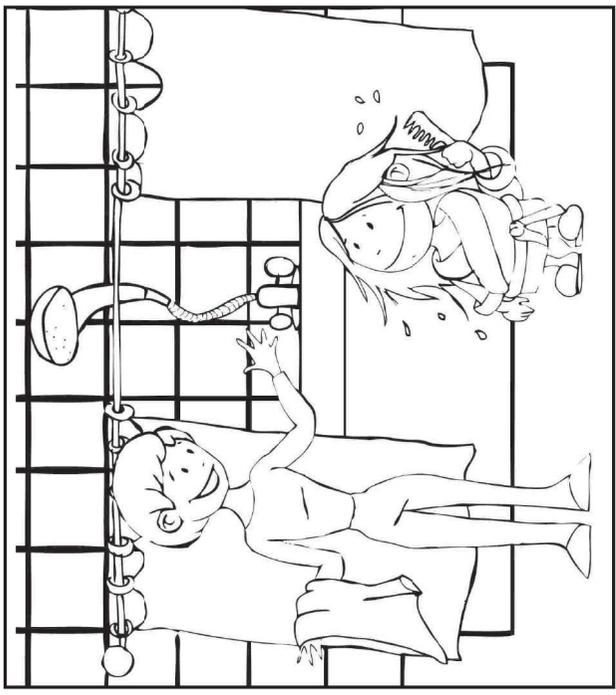
3



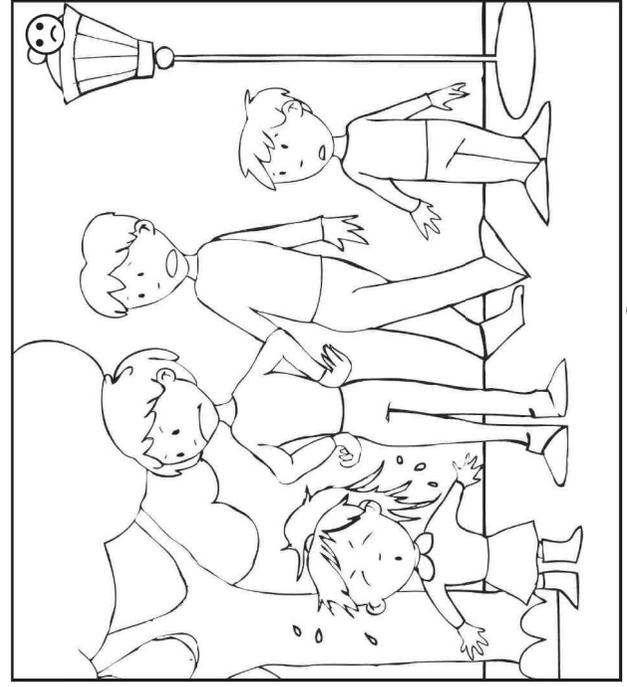
4



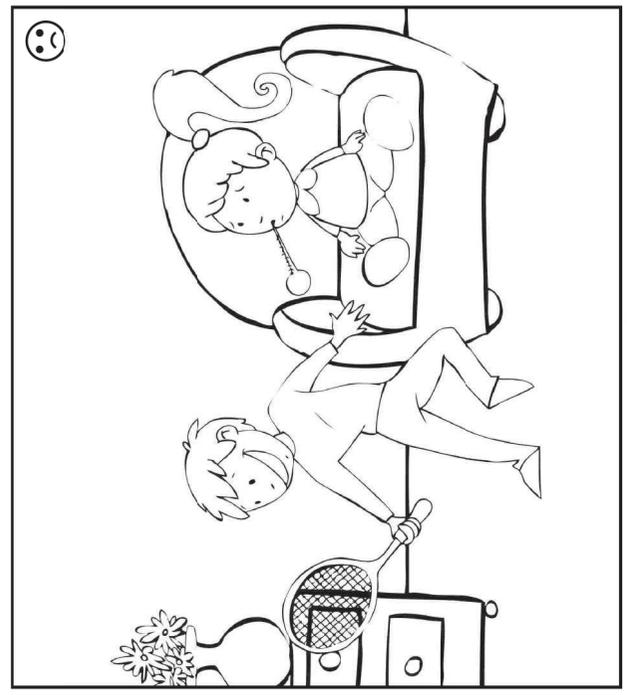
1



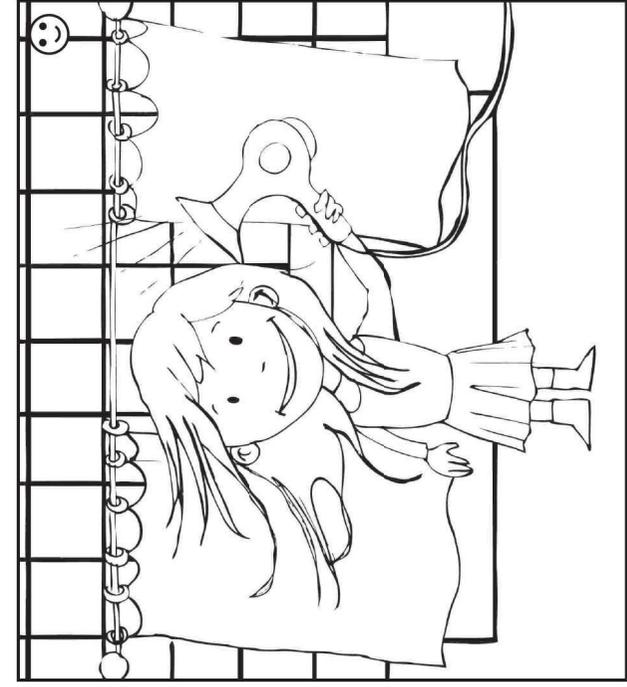
2



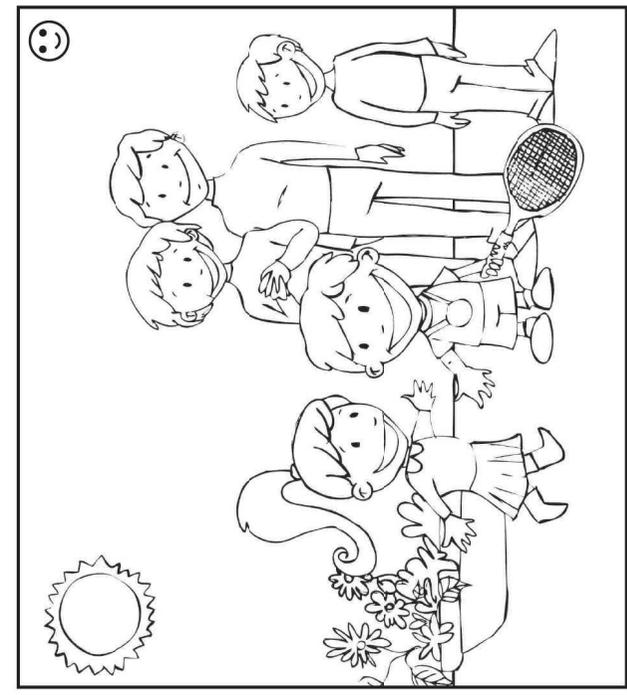
3



4



3



4